

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 179.

Freitag, den 4. August

1854.

Tagesgeschichte.

Reinsberg. Am 30. Juli hatten wir die Freude eine so schöne, als erhebende Feier zu begehen. Der Verein der Gustav-Adolph-Stiftung zu Freiberg hielt sein diesjähriges Stiftungsfest in unserer Kirche. Vom schönsten Wetter begünstigt, setzte sich nach 3 Uhr der Festzug unter dem Geläute der Glocken und dem Absingen geistlicher Gesänge mit abwechselnder Instrumentalbegleitung vom hiesigen Erbgericht aus in folgender Ordnung in Bewegung: 1) drei Züge Bergleute in Paradekleidung, geführt von einem Knappschaftsältesten und zwei Obersteigern; 2) eine Anzahl Jungfrauen in weißen Kleidern; 3) eine Anzahl Jünglinge, schwarz gekleidet; 4) die Oberklasse der Schulmädchen; 5) die Oberklasse der Schulknaben; 6) die Lehrer der umliegenden Dörfer; 7) ein Musikchor; 8) die Festdeputirten, geführt von dem Patronats Herrn des Ortes, und die Geistlichkeit der Umgegend; 9) der Gemeinderath, die Gerichtspersonen und die Kirchenvorsteher hiesigen Ortes; 10) eine Anzahl Frauen, und 11) die übrigen Teilnehmer am Festzuge, worauf dann wieder 12) drei Züge Bergleute, von Obersteigern geführt, den Zug schlossen. Uebrigens ging jeder der Teilnehmer unter 2 bis 11 gedachten Abtheilungen ein mit bekränztem Stabe geführter Festmarschall, der Abtheilung 8 aber zwei derselben voraus. Der Zug bewegte sich auf einem Umwege durch einen Theil des Dorfes nach der Kirche. Auf diesem Wege waren alle Wohnungen mit Laubwerk und Blumen geziert, an geeigneten Orten von einem Hause zum andern Laubguirlanden über die Straße gezogen, besonders aber mehrere schöne Ehrenpforten, zum Theil mit Inschriften versehen, errichtet. Das Gotteshaus selbst prangte im Festschmucke. Die Emporkirchen sowohl, wie die Frauenstühle waren mit Laub und Blumen besetzt, besonders aber war der Altar, über welchem ein hoher, mit weißen grün umwundenen Säulen ruhender Bogen von Eichenlaub sich wölbte, mit Blumen und Gewächsen herrlich dekoriert. Angelangt im Gotteshause, stellte sich die erste Hälfte der Bergleute auf dem Altarplatz an beiden Seiten auf, während die Herren Festdeputirten und Geistlichen auf den für sie bereitstehenden eigenen Platz nahmen, indes die übrigen Teilnehmer sich auf ihre bestimmten Plätze verfügten. Nach der Einleitung des Gottesdienstes wurde von den Herren Lehrern ein zu dieser Feier vom Herrn Pastor emer. Trautschold Kößchenbroda gedichtetes Lied, so wie später auch eine Mo-

tette im 4stimmigen Männergesange vorgetragen, worauf dann Herr Pastor Feller aus Neukirchen die Festpredigt über Matth. 5 Vers 16 hielt, nach deren Beendigung Herr Superintendent Merbach einen Vortrag über Zweck und Wohlthätigkeit des Vereins hielt und allgemeine Theilnahme anempfohl. Mit dem Absingen des Liedes: „Eine feste Burg ist unser Gott &c.“ wurde dann der Gottesdienst geschlossen und hierauf noch eine Collecte an den Kirchenthüren, zum Besten der Gustav-Adolph-Stiftung gesammelt. — Die allgemeine, rege und freudige Theilnahme an dieser Festfeier gab zu erkennen, daß auch in unserer Gegend der edle Zweck und die segensreiche Wirkung der Gustav-Adolph-Stiftung Anerkennung findet. Lange noch wird man dieses schönen Festes gedenken und ein dauernder Segen für die Stiftung wird nicht ausbleiben.

Von der preussischen Saale, 30. Juli. Nachdem bereits im Mai mehrer Hundert Stück Pferde aus hiesiger Gegend nach den österreichischen Staaten abgegangen, wird in den nächsten Tagen wiederum und zwar eine noch größere Anzahl von hier dahin abgeführt werden. Die Ankäufe geschehen auf Rechnung der österreichischen Hoflieferanten Straß und Kellner.

Wien. Von hier wird unterm 26. Juli der Triester Zeitung geschrieben: „Der preussische Oberst v. Manteuffel hat Wien mit der Ueberzeugung verlassen müssen, daß unser Cabinet von den einmal ausgesprochenen Grundsätzen nicht abgehen und im Sinne des Schutz- und Trugbündnisses vom 20. April den Westmächten zu einer Friedensunterhandlung nicht eher rathen will, als bis die Donaufürstenthümer von der russischen Seereemacht geräumt sind. Die vertraulichen Eröffnungen, welche Hr. v. Manteuffel gemacht haben soll, scheinen demnach den beabsichtigten Zweck nicht erreicht zu haben, und man wird wohl zuletzt in Berlin die gegenwärtige schwankende Stellung aufgeben und das nur halb geöffnete Visir öffnen müssen, unter dessen Schutz man bisher nach beiden Richtungen hin gerecht zu werden bemüht war.“

Paris, 29. Juli. In Spanien scheint die Lösung der Dinge weiter hinausgerückt, als man hier vorausgesetzt hatte. In dem Umstande, daß Espartero seinen Adjutanten an die Königin geschickt, anstatt selber nach Madrid zu eilen, wo seine Gegenwart eine dringende Nothwendigkeit geworden, sieht man in höhern Kreisen ein Festhalten des populären Generals an seinen politischen Freunden gegenüber eingegangenen Verpflichtungen und, wie mit ein glaubwürdiger Mann versichert, ist

Espartero entschlossen, die Königin seine Unterstützung so theuer erkaufen zu lassen, daß sie kaum anders als nothgedrungen auf seinen Antrag eingehen wird. Man sagt sowohl von der Junta als von Evarista San-Miguel, dem jetzigen provisorischen Kriegsminister, daß sie den Hauptführern der Bewegung, den Generalen D'Donnel, Serrano, Dulce und Espartero, welcher ihr Beschluß zu Gunsten der Freiheit des Landes auch sein möge, kaum ihre Unterstützung versagen werden. Man ist in Madrid im höchsten Grade auf den Ausgang der Unterhandlungen zwischen der Königin und den Führern der Bewegung gespannt. Kommt keine Verständigung zustande, so ist kaum zu zweifeln, daß der Kampf aufs neue beginnt, wenn die königlichen Truppen der gewaltigen Erhebung Widerstand zu leisten noch in der Lage sein sollten. Hier in Regierungskreisen fühlt man sich von dem Zustandekommen dieser Verständigung überzeugt. Aus Madrid wird gemeldet, daß der Polizeipräsident Chico ein Opfer der Insurrection geworden. — Die Cholera wüthet in einigen Städten Frankreichs, wie zu Marseille, Gray (Haute Saône) u., daß der Verkehr unterbrochen ist und viele Läden geschlossen bleiben.

Spanien. Den anschaulichsten Ueberblick über die Lage der Dinge in Madrid geben zwei Briefe der „Indép.“, deren wesentlicher Inhalt nachstehend folgt. Madrid, 23. Juli. Die Wendung, welche die Dinge seit zwei bis drei Tagen genommen, hat unsere Lage bedenklicher gemacht, als sie es am 17. war. Rasende erklären sich, durch die Lehren des Socialismus aufgeregt, mit dem Sturze des Cabinets und dem Siege der National Sache nicht zufrieden; sie möchten uns in alle Ausschweifungen einer wahnsinnigen Demagogie stürzen. Neben Handlungen, welche das Volk von Madrid ehren, wurden und werden noch von ruchlosen Menschen arge Brutalitäten verübt. Alle rechtlichen und besonnenen Männer wünschen daher die schnelle Rückkehr D'Donnel's und Dulce's. Espartero hat zahlreiche Anhänger, aber auch Gegner von früher her. Als Militär wird er sehr geachtet, seine Tüchtigkeit als Staatsmann aber nicht so allgemein eingeräumt. Seine Verwaltung kann nur Erfolg haben, wenn er die sofortige Mitwirkung der talentvollen und energischen Männer erlangt, von denen, obgleich sie sich zu minder vorgeschrittenen Ansichten bekennen, die jetzige Erhebung ausgegangen ist. Die provisorische Regierung schreitet seit gestern zur Errichtung der Nationalgarde, wobei sie gewiß die in D'Donnel's Programm bezeichneten soliden Grundlagen festhalten will; es dürfte aber schwer sein, von derselben die Massen von Gefunden fern zu halten, welche jetzt die Barricaden inne haben und entschlossen scheinen, die Waffen nicht abzugeben, die man ihnen am ersten Tage des Aufstandes anvertraute. In der Straße Toledo und am Rastro haben sich Gruppen unter dem Befehle des Stierkämpfers Bucheta als Revolutionsgericht niedergelassen. Jedes Individuum, das im Verdacht steht, zur geheimen Polizei des Grafen San Luis gehört zu haben, wird ohne Urtheil erschossen, was schon dem Chef derselben, Chico, und einer Anzahl seiner Leute widerfahren ist. Ein Adjutant, von der Junta beauftragt, diesen Excessen zu steuern, wurde beschimpft und bedroht. Die auf mehreren Barricaden wehende rothe Fahne ist übrigens auf Befehl der Junta durch die Nationalfahne ersetzt worden; auch hat dieselbe schon einige Füh-

rer und Mitglieder des „großen revolutionären Clubs“ verhaftet lassen. — 4 Uhr. Man kündigt die Ankunft D'Donnel's zu Aranjuez an; der Bau der Barricaden wird inzwischen am Eifrigste fortgesetzt. — Madrid, 24. Juli. Meine Zweifel an dem guten Einvernehmen Espartero's und D'Donnel's sind beseitigt. Beide müssen sich gestern Abend zu Alcalá de Henares getroffen haben. Man vernimmt, daß bedeutende Streitkräfte von mehreren Punkten her auf Madrid ziehen und D'Donnel's Ankunft bloß durch seinen Wunsch verzögert worden zugleich mit seinen Soldaten einzuziehen. Die in voriger Nacht erfolgten Verhaftungen beruhigen hinsichtlich neuer Ruhestörungen. Die Errichtung der Nationalgarde wird thätig betrieben und das Blutvergießen hat aufgehört. Hoffentlich wird in der Anwesenheit der Soldaten D'Donnel's zur Herstellung der Ordnung und zur Vereitelung der strafbaren Umtriebe genügt werden welche uns seit vorgestern in Unruhe erhielten und noch jetzt mit einer Parodie von 1793 bedrohen. Authentische Briefe und bedeutende Geldsummen, die man bei den auf Befehl der Junta verhafteten Personen fand, stellen außer Zweifel, daß viel Gold verwendet wurde, um die ärgsten Ausschweifungen hervorzurufen. Eben jetzt sprengen noch die bezahlten Agenten der rothen Revolution aus, Espartero weigere sich entschieden nach Madrid zu kommen, bevor die Königin abgedankt hat. Ich kann versichern, daß vor wenigen Minuten zwei Adjutanten Espartero's hier eingetroffen sind. In der Umgegend von Madrid gewahrt man starke Haufen Cavalerie und Infanterie die dem Programm D'Donnel's beigepflichtet haben. Alle Magazine sind fortwährend geschlossen, und die Barricaden wachsen ins Unendliche. Zahlreiche Verhaftungen dauern auf Befehl der Junta fort. — Nachschrift. Den Chefs sämtlicher Barricaden ist angezeigt worden, daß der Befehl zur Erschießung aller Jener ergangen ist, welche den Ruf: „Es lebe die Freiheit!“ oder ähnliche Rufe ausstößen. Die Adjutanten Espartero's sind im Palaste. Personen aus der Umgebung Serranobella's versichern, daß sie ganz geneigt sei, unsere nationalen Freiheiten zu gewährleisten; sie setzen aber hinzu, daß die Königin-Mutter ganz entgegengesetzter Gesinnungen sei.“

(Dr. J.)

Kirchliche Nachrichten.

Prediger:

Dom. VIII. p. Trinitatis.

Vorm. Text: Röm. 8, 12—17. Nachm. Text: Matth. 7, 15—

Dom: früh 9 Uhr, Herr Diac. Dr. ph. Reichgräber. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, derselbe. — Nachm. 2 Uhr, Betstunde.

Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. Herr Past. des. Löpeltmann. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Jacobi: früh 8 Uhr, Herr Diac. Mäschel. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr. — Nachm. 2 Uhr, Betstunde, Herr Pastor Rosenkranz.

Diejen
er Unrei
enigen,
ch bestra
hut weh.

Diejen
er Unrei
enigen,
ch bestra
hut weh.

Künsti
zn
Sonnabe
sollen die
minardi
Bücher
ogischen,
en im S
och an d
en. Ein
en Büche
Treppe ho
Freiber

Nächst
oll eine
Rittergut
einen Pa
ung, an d
en. Kau
ags 2 Uh
im Steint

Meine
eute an C
des Zinn
Freiber

Ein H
er Ehe
rauenstei
bedingung
bernehmer
dvocat Le

Den B
irthschaft
realgerech

Holzversteigerung.

In den hiesigen Promenaden sollen heute den 4. August einige Haufen Reifholz gegen sofortige **Baarzahlung** versteigert werden.
Erstehungslustige mögen sich daher **Nachmittag 4 Uhr** vor dem **Donatsthore** einfinden.
Freiberg, den 4. August 1854.

Die Promenadendeputation.
Clauß, Brgmstr.

Diejenige Frau, welche meine Frau er Unreinlichkeit beschuldigt, sowie Diejenigen, welche solches nachsagen, werde ich bestrafen lassen; solche üble Nachrede tut weh.
Franz Eichhorn, Schöne-gasse.

Auction.

Künftigen
zwölften August d. J.
(Sonnabends) von Nachmittags 2 Uhr an sollen die zum Nachlasse des **Herrn Seminar-directors Niebold** gehörigen **Bücher** bestehend in theologischen, pädagogischen, geschichtlichen und anderen Werken im Seminargebäude allhier 2 Treppen hoch an den Meistbietenden versteigert werden. Ein Verzeichniß der zu versteigerten Bücher hängt im Seminargebäude, eine Treppe hoch aus.
Freiberg, am 1. August 1854.

Versteigerung.

Nächsten Sonnabend, den 5. August, soll eine Quantität **Wiesengras**, zum Rittergut Kleinwaltersdorf gehörig, in einzelnen Parzellen gegen sogleich baare Zahlung, an den Meistbietenden versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich **Nachmittags 2 Uhr** an der **Bräunsdorfer Straße** im **Steinbruch** einzufinden.

Die Sequestration.
Ferdinand Heinzmann.

Logisveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an **Engegasse Nr. 635** in dem Hause des **Zinngießermeisters Herrn Bruck**.
Freiberg, den 1. August 1854.
C. Ad. Belle,
Wundarzt und Geburtshelfer.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Scheune, Garten und 1/2 Scheffel Feld, in **Dittersbach** bei **Frauenstein** gelegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Käufer haben sich an den **Advocat Lessing** in **Frauenstein** zu wenden.

Den Verkauf einer Bäckerei mit Schankwirtschaft und Materialwaarenhandel, Realgerechtigkeit weist nach
Friedrich Wilhelm Fischer
in **Siebenlehn**.

Verkauf.

Haferstroh liegt zum Verkauf beim **Gutsbesitzer Kämpfe** sen. in **Erbsdorf**.

Verkauf.

Zu verkaufen ist eine in gutem Zustand befindliche **Brennerei**, landwirthschaftlicher Betrieb. Auskunft ertheilt **Herr Kupferschmidt Frd. Aug. Schürer**.

Soeben erschien und ist bei **C. J. Frotischer** in **Freiberg** vorräthig:
Ulbricht, C., Anleitung zur leichten und doch richtigen Anfertigung der so wunderbaren **Zauber-Quadrate**. Mit erläuterten Beispielen und kurzen Berechnungen durchgeführt. Nebst Beigabe von sechs **Zaubertafeln** mit Spruch und sieben kleinen **Zahlentabellen**, behufs **Enträthselung** heimlich gewählter Zahlen. 6 Bogen geh. 12 1/2 Ngr.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes Rindfleisch empfiehlt wieder von heute Mittag an
C. Pertus, Kesselgasse Nr. 578.

Pomade,

à Loth 1 Ngr., in bester Qualität empfiehlt
J. G. A. Schumann.

Neue Matjes-Heringe

zu billigen Preisen empfiehlt
G. A. Blaser.

Die neuesten Weißbafen

sind zu haben bei **Schuhmacher Seyl**, **Engegasse Nr. 645.**

Logisvermiethung.

Eine Unterstube nebst Zubehör ist zu vermieten und sogleich zu beziehen: **Engegasse Nr. 634.**

Logisvermiethung.

Ein geräumiges Parterrelogis nebst Verkaufsladen ist von **Michaelis** an zu vermieten: **Fabrikgasse Nr. 320.**

Vermiethung.

Eine Stube mit Stubenkammer ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden: **Meißnergasse Nr. 461.**

Vermiethung.

Eine freundliche Dachstube ist zu vermieten: **Fleischergasse Nr. 674.**

Vermiethung.

Ein Stübchen ist an zwei Schüler oder andere Herren zu vermieten: **obere Kesselgasse Nr. 626, 2 Treppen.**

Vermiethung.

Eine Hinterstube nebst Zubehör ist an ein paar einzelne Leute zu vermieten: **Kirchgasse Nr. 361.**

Vermiethung.

Eine Stube mit Kammer wird an Schüler vermietet. Näheres beim **Messerschmidt Müller** am **Obermarkt**.

Gesucht

werden 250 Thlr. auf sichere Hypothek. Von wem? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein junges, gebildetes, völlig anspruchsloses Mädchen, 16 Jahr alt, sucht auf einem Rittergute, Erbgerichte u. ein passendes Unterkommen zu Erlernung der Landwirthschaft. Etwaige geneigte Offerten beliebe man unter Chiffre **F. L. H.** poste restante **Dippoldiswalde** gefälligst niederzulegen.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend, den 5. August, Nachmittag 2 Uhr, sollen circa 30 Ctr. Roggenkleie in Posten von 5 Ctr. Leipz. Handelsgewicht im hiesigen Bergmagazine an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung überlassen werden.
Freiberg, den 3. August 1854.

Die Bergmagazin-Verwaltung.
Nicolai. Steeger.

Localveränderung.

Daß ich heute mein seit 12 Jahren innegehabtes Verkaufslocal im Kaufhause verlassen und in mein Haus Nr. 264 an derselben Seite des Marktes, Herrn Kaufmann Hedrich gegenüber, verlegt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich zugleich um dessen Fortdauer und füge die Versicherung hinzu, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, mich desselben würdig zu zeigen.
Freiberg, den 3. August 1854.

J. B. Bauermeister,
Buchbinder und Galanteriearbeiter.

1/4 Schachtel
à
10 Ngr.

Des Königl. Pr. Kreis-Physikus

Doctor Koch's

Kräuter-Bonbons

1/2 Schachtel
à
5 Ngr.

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter und Pflanzenstoffe von anerkannt trefflicher Wirkung bei Katarth, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung &c. und werden in Freiberg fortwährend nur verkauft bei **Georg Auerwald**.

Gesuch.

Ein junger Mensch sucht unter billigen Bedingungen ein Unterkommen in einem Kaufmannsgeschäft. Näheres ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Einige Knechte können sofort Stellen nachgewiesen bekommen durch **Henriette Krause**, Petersstraße Nr. 107.

Gefunden

wurde am Reiterschießmontag eine goldene Brosche, mit Granaten besetzt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbige wieder erhalten: Rinne Nr. 71, 2 Treppen.



Freitag,
den 4. August, punkt
8 Uhr
Gesangübung
im Singlocal.

Maurerverein.

Alle Maurergesellen, die in der Verpflegungskasse sind, werden gebeten, Sonntag, den 6. August, Nachmittags 3 Uhr auf der Herberge sich einzufinden; auch werden neue Mitglieder mit angenommen.
Der Vorstand.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur C. Fr. Frottscher.

Scheibenschießen

Sonntag, den 6. August, auf dem Zollhaus zu Bieberstein, wozu ergebenst einladet
Storch.

Trompeter-Concert

bei günstiger Witterung heute, Freitag den 4. August, Abends 7 Uhr.

Restaurations „Hornmühle.“
A. Nupprecht.

Einladung.

Heute Nachmittag laden zu neubackenen Kuchen ganz ergebenst ein
Gebr. Schubert.

Dem Verdienste seine Krone!

Herrn Gutsbesitzer

August Julius Scheunert

beim Wegzug von Luttendorf nach Neukirchen, den 3. August 1854.

So woll'n Sie Guter von uns ziehen,
Von uns, die glücklich Sie gemacht?
So soll Sie hier kein Lenz mehr blühen,
Nicht mehr der Aehre goldne Pracht.
So woll'n Sie nun das Dörschen meiden,
Wo harmlos Sie als Kind gespielt?
Wo Sie des Lebens Wonn' und Freuden,
Wo Sie den ersten Schmerz gefühlt.

Freiberg.

Das Dörschen, wo ein Rasenhügel
Die Asche Ihrer Ahnen deckt,
Wo Sie auf hoher Andacht Flügel
Zur stillen Wehmuth Lust geschmeckt.

Wie lernen wir's, Sie zu entbehren?
Ach traurig ist der Trennungstag!
Ein jedes Auge weinet Zähren
Gerührt Sie, bester Freund, noch nach.

Zu lindern der Verlassnen Schmerzen
War'n Sie, o Guter! stets bereit:
Beschrieben sind Sie in die Herzen,
Aus ihnen lösch Sie keine Zeit.

Es wird Sie stets die Freud' umschweben
An wonnevollen Weesenstrand,
Und führen müsse Sie durchs Leben
Die Zärtlichkeit, der Liebe Hand.

So leben Sie wohl, genießen immer,
Das, wo die Freude Kränze slicht,
Doch dann — o dann — verwelkend nimm
Blüht für uns Ihr Vergiß mein nicht.

Todes-Anzeige.

Am 29. Juli verschied nach kurzer Krankenlager an Zahnkrämpfen unser einziges vielgeliebtes Kind, **Bernhard**. In dem wir diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir zugleich um stille Theilnahme.

Fleischermstr. **Kertischer** nebst Frau

Todesanzeige und Dank.

Am vergangenen Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, entschlief nach längerem Leiden sanft unser guter Gatte und Vater, der Nagelschmiedmstr. **August Friedrich Behnert** im 51. Lebensjahre. Demselben im Leben näher kannte, wird unsern Schmerz ermessen, den sein Scheiden uns verursacht. Wir sagen daher allen Freunden und Bekannten, welche demselben bei seinem Leben, sowie bei seiner längeren Krankheit und zuletzt bei seinem Begräbnis ihre Liebe durch die herzliche Theilnahme an den Tag legten, unseren aufrichtigsten Dank.

Bei unserem 20jährigen Hiersein warb er sich die Liebe vieler Gönner und Freunde, welche sein Geschäft befördern halfen; indem ich nun dasselbe übernehmen will und mich stets bemühen werde gute Waare zu liefern, so ergeht meine horfamste Bitte an Sie alle, das gütliche Zutrauen auch auf mich übergehen lassen.

Brand, den 1. August 1854.

Franziska Behnert, hinterl. Wittwe

Speiseanstalt.

Freitag, 4. August, Schweinefl. m. Erbse
Sonnabend, 5. August, Rindfl. mit Hühnerfleisch

Druck von J. G. Wolf.